

Die Gründe hierfür mögen sehr vielschichtig sein. Die Freunde in den von den Nazis besetzten Ländern und in Deutschland selbst nicht gefährden. Zumindest zu Beginn der dreißiger Jahre mag auch eine gewisse Erkenntnisunsicherheit vorgelegen haben. Oder war es mehr eine Verhaltensunsicherheit?

Das Mitglied des Vorstandes, Guenther Wachsmuth, bis zu Rudolf Steiners Tod dessen Sekretär, äußerte sich am 6. Juni 1933 jedenfalls in einer recht fragwürdigen Art in der dänischen Zeitschrift *Extrabladet*. Auf die Fragen des dänischen Journalisten führte er unter anderem aus:

“Frage: Wie stellt sich die neue Regierung (in Deutschland; A.W.) zur Anthroposophie?”

Wachsmuth: Wir können uns nicht beklagen. Wir sind mit größter Rücksichtnahme behandelt worden und haben für unsere Lehre volle Freiheit zu wirken. Ich selbst habe erst neulich eine Reihe von Vorträgen in Berlin gehalten.

Frage: Wie betrachten die Anthroposophen die neue Regierung in Deutschland?

Wachsmuth: Ich äußere mich ungern über Politik. Aber es soll kein Geheimnis sein, daß wir mit Sympathie auf das schauen, was zur Zeit in Deutschland geschieht. ... Stagnation ist der Tod für alles geistige Leben. Es muß Bewegung da sein, und die mutige und tapfere Weise, wie die Führer des neuen Deutschland sich der Probleme bemächtigen, kann, meiner Meinung nach, nur Bewunderung erzwingen. Es wird sicher etwas Gutes dadurch entstehen. ...”¹⁴⁰⁾

zelmenschen ausgerichtete Erziehung, die nichts mit den nationalsozialistischen Erziehungsgrundsätzen gemein hat.

Infolge ihres Gegensatzes zu dem vom Nationalsozialismus vertretenden völkischen Gedanken besteht die Gefahr, daß durch die weitere Tätigkeit der Anthroposophischen Gesellschaft die Belange des nationalsozialistischen Staates geschädigt werden.

Die Organisation ist daher wegen ihres staatsfeindlichen und staatsgefährlichen Charakters aufzulösen.

gez. Heydrich”.¹⁴⁷⁾

→ S. 67 + 70 !!!

Ein letzter offizieller Versuch zur Verhinderung bzw. zur Rücknahme dieses Bescheides wurde daraufhin vom Vorstand der Anthroposophischen Gesellschaft in Dornach unternommen. Albert Steffen, Marie Steiner und Guenther Wachsmuth wandten sich in einem Brief, vom 17. November 1935, an den “Führer und Reichskanzler Herrn Adolf Hitler”, dessen Wortlaut wir hier ebenfalls wiedergeben:

Dornach, 17. Nov. 1935

“An den Führer und Reichskanzler
Herrn Adolf Hitler

Berlin

Ew. Excellenz!

Die unterzeichneten Mitglieder des Vorstandes der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft mit Sitz in Dornach bei Basel (Schweiz) sehen sich gezwungen, Ew. Excellenz mit der dringenden Bitte um gütige Hilfe in folgender Angelegenheit zu bemühen.

Wie wir erfahren, ist in diesen Tagen durch eine Verfügung der Geheimen Preussischen Staatspolizei die Anthroposophische Gesellschaft im Gebiete des Deutschen Reiches aufgelöst worden. Die hierfür seitens der betreffenden Instanz angegebenen Gründe gehen aus beiliegender Abschrift hervor. Wir müssen gegen diesen Auflösungsakt und besonders die dafür gegebenen Begründungen Protest einlegen, da diese den Tatsachen in keiner Weise entsprechen.

Die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, die im Jahre 1923 von Dr. Rudolf Steiner konstituiert und begründet wurde, hat zu irgendwelchen freimaurerischen, jüdischen, pazifistischen Kreisen irgendwelche Beziehungen oder auch nur Berührungspunkte nicht gehabt. Die arische Abstammung Rudolf Steiners ist überdies vom Rassepolitischen Amt in Berlin ausdrücklich bestätigt worden. Auch die Bezeichnung der Gesellschaft als “international eingestellt” ist in dem in der Auflösungsbegründung gebrauchten Sinne durchaus unzutreffend, da die Beziehungen unter den Mitgliedern der einzelnen Länder sich lediglich auf den Gedankenaustausch in wissenschaftlichen und künstlerischen Fragen beschränken, wie ihn jede gute wissenschaftliche und künstlerische Vereinigung in Deutschland und im Ausland pflegt.

Zahlreiche Persönlichkeiten aller Kulturländer werden gern bestätigen, daß gerade die Vortragenden und Künstler der Anthroposophischen Gesellschaft weite Kreise des Auslandes für das deutsche Geistesleben interessiert haben, ja daß sogar viele z.B. englisch sprechende Persönlichkeiten, um die Quellen im Original kennenzulernen, die deutsche Sprache erlernt haben.

Außerdem hat die Pädagogik, wie sie an der Waldorfschule und anderen Schulen in Deutschland nach den Richtlinien Rudolf Steiners gepflegt wird, in vielen außerdeutschen Ländern größte Anerkennung gefunden und vorbildlich gewirkt. Mit besonderem Interesse verfolgen z.B., wie sich erst kürzlich wiederum auf dem New Yorker Kongreß gezeigt hat, große amerikanische Lehrer-Verbände gerade die Entwicklung dieser Schulen.

Durch die oben charakterisierten Maßnahmen gegen die Anthroposophische Gesellschaft entsteht nun bei weiten, Deutschland freundlich gesinnten Kreisen des Auslandes die folgende völlig unverständliche Situation: daß eine Gesellschaft, die als wertvolle und aktive Vertreterin des deutschen Geisteslebens angesehen ist, plötzlich in Deutschland selbst aufgelöst wird, und zwar mit einer Begründung, die den Tatsachen nicht entspricht.

Auf das allerentschiedenste muß aber Verwahrung dagegen eingelegt werden, daß in dem Schreiben der Geheimen Preussischen Staatspolizei aus diesen nicht zutreffenden Motivierungen auch noch die Behauptung abgeleitet wird, daß die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland “staatsfeindlich” sei. Wie aus dem Obigen und aus näheren Nachprüfungen ohne weiteres hervorgehen wird, stellt eine solche Bezeichnung eine völlig ungerechtfertigte Diskriminierung einer in wertvollster Weise für das Deutschtum eintretenden Gesellschaft dar.

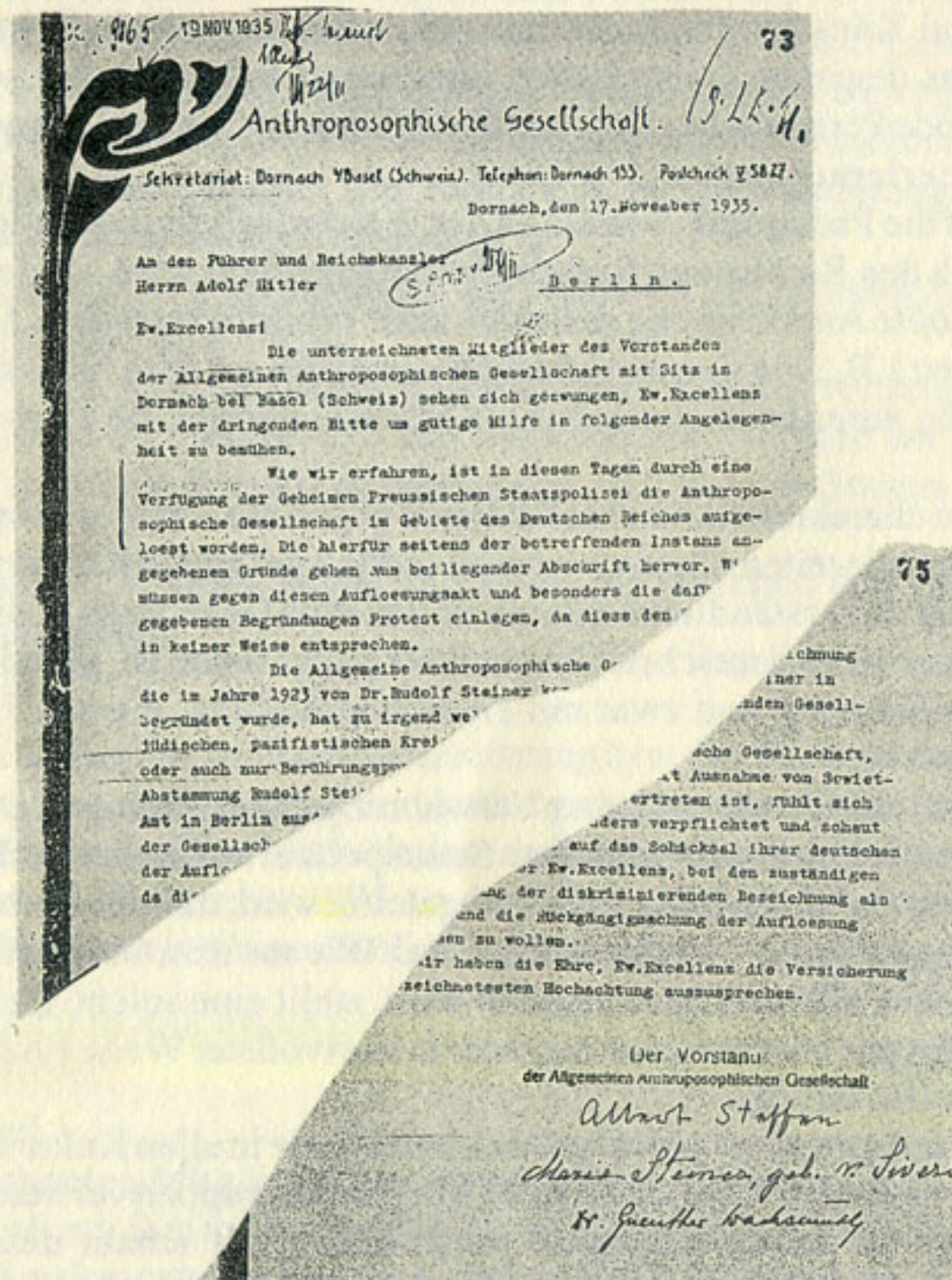
Die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, die in allen Kulturstaaten der Erde (mit Ausnahme von Sowjet-Rußland) durch Mitgliedergruppen vertreten ist, fühlt sich dem deutschen Geistesleben besonders verpflichtet und schaut deshalb in großer Besorgnis auf das Schicksal ihrer deutschen Freunde. Wir bitten daher Ew. Excellenz, bei den zuständigen Instanzen die Aufhebung der diskriminierenden Bezeichnung als

“staatsfeindlich” und die Rückgängigmachung der Auflösung gütigst veranlassen zu wollen.

Wir haben die Ehre, Ew. Excellenz die Versicherung unserer ausgezeichnetesten Hochachtung auszusprechen.

Der Vorstand
der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft
gez. Albert Steffen, Marie Steiner, geb. v. Sivers, Dr. Guenther Wachsmuth.¹⁴⁸⁾

Man muß sich heute fragen, ob eine Betonung der angegebenen Tatsache (war es eine Tatsache?), daß die Anthroposophische Gesellschaft “zu irgendwelchen freimaurerischen, jüdischen, pazifistischen Kreisen irgendwelche Beziehungen oder auch nur Berührungspunkte nicht gehabt hat”, wirklich notwendig gewesen ist. Zusätzlich eröffnet sich natürlich die Frage, ob überhaupt irgend etwas aus diesem Brief notwendig gewesen ist. Wir glauben nicht! Unsere Darstellung hat sich jedoch im wesentlichen um eine Dokumentation der Vorgänge, nicht um eine Bewertung derselben zu bemühen. Wir glauben, daß aus den gegebenen Informationen heraus der Leser ein selbständiges Urteil gewinnen kann.



Ausriß aus der Kopie des Vorstandsbriefes an Hitler

nach Basel (Schweiz). Telefon: Dornach 133. Postcheck 5827.

Dornach, den 17. November 1935.

und Reichskanzler
Berlin.

Die unterzeichneten Mitglieder des Vorstandes
der Anthroposophischen Gesellschaft mit Sitz in
Basel (Schweiz) sehen sich gezwungen, Ew. Excellenz
enden Bitte um gütige Hilfe in folgender Angelegen-
heit.

Wie wir erfahren, ist in diesen Tagen durch eine
Geheimen Preussischen Staatspolizei die Anthro-
pologische Gesellschaft im Gebiete des Deutschen Reiches aufge-
Die hierfür seitens der betreffenden Instanz an-
gegebenen Gründe gehen aus beiliegender Abschrift hervor. W-
diesem Auflösungsakt und besonders die dafür
gegebenen Begründungen Protest einlegen, da diese den
so entsprechen.

Die Allgemeine Anthroposophische G-
1923 von Dr. Rudolf Steiner v-
rde, hat zu irgend we-
pazifistischen Krei-
Berührungsp-
Rudolf Stei-
n aus-

Die Allgemeine Anthroposophische G-
1923 von Dr. Rudolf Steiner v-
rde, hat zu irgend we-
pazifistischen Krei-
Berührungsp-
Rudolf Stei-
n aus-

Der Vorstand
der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft

Albert Steffen
Marie Steiner, geb. v. Sivers
Dr. Guenther Wachsmuth